

Niederschrift Zweckverbandsversammlung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl 2009/SchulZV/03
--

Niederschrift über die öffentliche konstituierende Sitzung der Zweckverbandsversammlung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl am 16. Dezember 2009 in der Aula der Verbundschule Legden Rosendahl, Standort Legden, Weishauptstraße 1, 48739 Legden

Anwesend waren:

Vertreter aus Legden

Bürgermeister Friedhelm Kleweken
Sigrid Goßling
Gerd Heuser
Annette Kroschner
Martina Schrage
Gabriele Uppenkamp

Vertreter aus Rosendahl

Bürgermeister Franz-Josef Niehues
Mensing, Hartwig
Steindorf, Ralf
Weber, Winfried

Vertreter der Verwaltungen

Allgemeiner Vertreter Herbert Lenz, Gemeinde Legden
Allgemeiner Vertreter Erich Gottheil, Gemeinde Rosendahl
Schriftführerin Maria Fuchs

Als Gäste:

Rektor Hans-Jürgen Enting

Als vortragende Gäste zu TOP 6 ö.S

Sportlehrer Holger Enck
Sportdezernent Thomas Michel, Bezirksregierung Münster

Es fehlten entschuldigt:

Kreutzfeldt, Klaus-Peter
Meier, Lisa Margeaux

Beginn der Sitzung: 20.05 Uhr

Ende der Sitzung: 22.00 Uhr

Bürgermeister Niehues eröffnete um 20.00 Uhr die öffentliche Sitzung der Zweckverbandsversammlung. Er begrüßte die Mitglieder der Zweckverbandsversammlung, Herrn Rektor Enting, Herrn Sportlehrer Holger Enck, Herrn Sportdezernent Thomas Michel von der Bezirksregierung Münster, die erschienenen Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Mitarbeiter der Verwaltungen.

Er stellte fest, dass mit Einladung vom 4. Dezember 2009 form- und fristgerecht gemäß § 5 Abs. 7 der Zweckverbandssatzung geladen wurde und dass die Zweckverbandsversammlung beschlussfähig sei. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

I. Öffentliche Sitzung

1. Bestellung einer/ eines Schriftführers/in; Sivo-Nr. 2009/SchulZV/05

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage.

Die Verbandsversammlung fasste folgenden **Beschluss**:

Die Zweckverbandsversammlung wählt Frau Maria Fuchs (Gemeinde Rosendahl) zur Schriftführerin und Herrn Herbert Lenz (Gemeinde Legden) zum stv. Schriftführer.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

2. Wahl der/ des Vorsitzenden der Verbandsversammlung und der/ des Stellvertreters/in Sivo-Nr. 2009/SchulZV/05

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage.

Die Verbandsversammlung fasste folgenden **Beschluss**:

Die Verbandsversammlung wählt Bürgermeister Niehues, Rosendahl, zum Vorsitzenden der Verbandsversammlung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Enthaltung

Anschließend fasste die Verbandsversammlung folgenden **Beschluss**:

Die Verbandsversammlung wählt Bürgermeister Kleweken zum stellvertretenden Vorsitzenden der Verbandsversammlung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Enthaltung

Bürgermeister Niehues und Bürgermeister Kleweken bedankten sich für die Wahl.

**3. Wahl des Verbandsvorstehers und seines Stellvertreters;
Sivo-Nr. 2009/SchulZV/05**

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage.

Die Verbandsversammlung fasste folgenden **Beschluss**:

Die Verbandsversammlung wählt Bürgermeister Kleweken, Legden, zum Verbandsvorsteher. Die Verbandsversammlung wählt außerdem Gemeindeverwaltungsrat Lenz, Legden, mit Zustimmung von Bürgermeister Kleweken als dessen Dienstvorgesetzten zum stellvertretenden Verbandsvorsteher.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei einer Enthaltung

Bürgermeister Kleweken und Gemeindeverwaltungsrat Lenz bedankten sich für die Wahl.

Bürgermeister Niehues schlug mit Rücksicht auf die zum Tagesordnungspunkt 6 anwesenden Gäste Herrn Enck und Herrn Michel vor, die Beratung des Tagesordnungspunktes 6 vorzuziehen und ließ über diesen Vorschlag **abstimmen**.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

**6. Kooperation der Verbundschule mit den Sportvereinen in Legden und Rosendahl;
Vorstellung durch Herrn Sportlehrer Holger Enck und Herrn Sportdezernent Thomas Michel, Bezirksregierung Münster
Sivo-Nr. 2009/SchulZV/07**

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage und übergab anschließend das Wort an Rektor Enting.

Herr Rektor Enting begrüßte die Anwesenden herzlich in den Räumlichkeiten der Verbundschule.

Er führte aus, dass die Verbundschule wie jede andere Schule auch daran interessiert sei, sich ein Profil zu geben, durch das sie sich von den übrigen Schulen abhebe. Darüber hinaus solle dieses Profil auch pädagogische Ziele verfolgen und nach Möglichkeit zur Öffnung der Schule beitragen. Die Verbundschule betreibe seit geraumer Zeit aktiv neben einer Verstärkung der Kooperation mit den Betrieben aus der Region eine Vernetzung mit den benachbarten Sportvereinen. Bei dieser angestrebten Vernetzung gehe es darum, Kompetenzen von außen in die Schule zu holen. Die Schule wolle aber auch den Sportvereinen etwas bieten. Die Sportvereine könnten die Kooperation als Plattform nutzen, um ihre Angebote bei den Schülern vorzustellen. Darüber hinaus wolle die Verbundschule den Sportvereinen motivierte Schüler vermitteln, die zukünftig in den Sportvereinen als Sporthelfer in der Lage seien, Gruppen zu betreuen. Dadurch könnten Vereine und Übungsleiter entlastet werden.

Herr Enting betonte, dass es sich um ein ehrliches Kooperationsangebot auf Augenhöhe handle. Die Verbundschule wolle nicht nur nehmen, sondern auch geben. Wie die Kooperation mit den Sportvereinen vorstellbar sei, werde Herr Enck vorstellen.

Herr Enck stellte zunächst den als Zuhörer anwesenden stv. Vorsitzenden des Kreissportbundes Coesfeld, Herrn Becker vor. Darüber hinaus freue er sich, dass drei Schülerinnen und Schüler anwesend seien, die sich derzeit mitten in der Ausbildung zum/r Sporthelfer/in befinden würden.

Herr Enck informierte die Anwesenden anschließend ausführlich anhand einer Power-Point-Präsentation über das Konzept der geplanten Kooperation der Verbundschule mit den örtlichen Sportvereinen. Die Power-Point-Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage I** beigefügt. Insbesondere stellte er auch ausführlich die Sporthelfer-Ausbildung vor. Ziel der Ausbildung sei es, interessierte Schülerinnen und Schüler zu befähigen, im außerunterrichtlichen Schulsport und im Vereinssport Verantwortung zu übernehmen. Die Sporthelferausbildung richte sich an 13 – 17 Jahre alte Schüler, die daran interessiert seien, Bewegungs- und Sportangebote für Kinder in Schulen und Sportvereinen zu organisieren und zu betreuen. Ein Jahr lang würden die Jugendlichen zum Sporthelfer ausgebildet. Ihm schwebte noch vor, dass die Sporthelfer im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum in den Sportvereinen absolvieren sollten.

Herr Michel wies darauf hin, dass es eine zunehmende Anzahl von Verbundschulen gebe, die sich dieser Idee einer Kooperation mit den Sportvereinen stellen wollten. Er habe Herrn Enck in seiner Funktion als Fachberater Schulsport die Aufgabe mit auf den Weg gegeben, dass Sport und Ganzttag eine Symbiose eingehen sollten, so dass beide Partner von der Kooperation profitieren würden. Mittlerweile gebe es den Ganzttag in allen Schulformen. Es gehe nicht darum, dass im Ganzttag immer mehr angeboten werde. Vielmehr müssten die Angebote vernünftig strukturiert werden. In der Schule gehe es zunächst um die Bedürfnisse der Schüler, diese müssten in den Vordergrund gerückt werden. Mit dem Sport habe man ein Instrument an der Hand, mit dem man den Schultag rhythmisieren könne. Der Sport könne ein Element sein, um einen Ausgleich zwischen den Bedürfnissen der Schüler zu schaffen. Herr Michel wies weiter darauf hin, dass auch die Vorbereitung auf das Berufsleben ein wichtiges Ansinnen der Verbundschule Legden Rosendahl sei. Durch die Ausbildung zum Sporthelfer würden sich für die Schülerinnen und Schüler die Chancen erhöhen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Gerade Sporthelfer seien Leute, die sich über das normale Maß hinaus engagieren und für andere Verantwortung übernehmen würden. Die sozialen Kompetenzen, die sich die Schülerinnen und Schüler mit der Ausbildung zum Sporthelfer aneignen würden, ließen sich auf dem Zeugnis festhalten. Die Schüler erhielten darüber hinaus ein Beiblatt, aus dem hervorgehe, dass sie diese Ausbildung gemacht hätten. Dies sei ein nicht unerheblicher Mosaikstein bei der Ausbildungsplatzsuche.

Es gebe derzeit bereits sieben Verbundschulen im Regierungsbezirk Münster, Raesfeld komme zukünftig noch hinzu. Was sich an den Verbundschulen insbesondere bei der Zusammenarbeit mit den Sportvereinen entwickle, könne beispielhaft für die übrigen Schulen sein. An den Verbundschulen werde gezeigt, dass sich Unterricht sehr gut mit Sport gestalten lasse.

Die Vereine würden darunter leiden, dass die Schüler verstärkt ganztätig in den Unterricht gehen würden. Also müssten sich auch die Vereine Gedanken machen darüber, wie man mit den Schulen kooperieren könne. Die hier vorgeschlagenen Kooperationsmöglichkeiten seien ein Weg zur Zusammenarbeit, von dem auch die Vereine etwas hätten. Schließlich hätten Schulen und Sportvereine eine gemeinsame pädagogische Verantwortung für die Bewegungs- und Sporterziehung der Kinder.

Der Regierungspräsident habe ihm den Auftrag erteilt, die Aktivitäten mehr zu bündeln. Es solle ein Bündnis für Sport zwischen der Bezirksregierung, dem LandesSportBund NRW sowie den Stadt- und Kreissportbünden geschlossen werden. Ziel dieses Bündnisses sei es, möglichst vielen Menschen insbesondere in der Schule und in den Vereinen den Zugang zum Sport zu ermöglichen. Gegen Ende Januar/ Anfang Februar werde es zur Unterzeichnung dieses Bündnisses kommen. Er könne sich durchaus vorstellen, dass die Unterzeichnung in der Verbundschule Legden Rosendahl erfolgen könne. Dies werde er dem Regierungspräsident vorschlagen. Das wäre für die Verbundschule Legden Rosendahl ein gutes Zeichen.

Bürgermeister Niehues bedankte sich anschließend bei den Herren Enck und Michel.

Frau Kroschner begrüßte die Entwicklung. Für sie stelle sich die Frage, ab wann man die Sporthelferausbildung machen könne und ob man später die älteren Schüler von Osterwick nach Legden bringen könne.

Herr Enck antwortete, dass die Schüler, die sich zum Sporthelfer ausbilden lassen wollten, zwischen 13 und 17 Jahre alt sein sollten. Dies hänge auch von der persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ab.

Rektor Enting teilte mit, dass mittelfristig die Mittelstufe in Osterwick beschult werde. Die Ausbildung an sich könne aber auf jeden Fall fortgeführt werden. Auch Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag könnten weiter durch die Sporthelfer betreut werden. Alles Weitere hinsichtlich der Organisation müsse sich im Laufe der Zeit zeigen.

Frau Schrage beglückwünschte Herrn Enck sowie Herrn Michel zu diesem innovativen Projekt. Sie bedankte sich darüber hinaus ganz herzlich bei den Sporthelfern. Das Projekt trage zur Profilierung der Verbundschule bei. Sie könne dem Projekt nur positive Aspekte abgewinnen.

Frau Goßling lobte das Projekt, das toll und einleuchtend sei. Sie stellte die Frage, ob besondere Sportarten im Fokus stehen würden oder ob das Projekt grundsätzlich für alle Vereine und Sportarten gedacht sei.

Herr Enck wies darauf hin, dass zunächst den geltenden Richtlinien für den Schulsport Folge geleistet werden müsse. Trotz der Richtlinien verfüge man aber über einen Freiraum, den man im Einklang mit den ortsansässigen Vereinen nutzen wolle. Es nütze nichts, wenn man Basketball anbiete, es aber keinen Basketballverein vor Ort gebe. Kinder müssten altersgemäß angesprochen und auf ihrer Ebene abgeholt werden.

Frau Goßling fragte nach, ob dies auch bedeuten könne, dass eine gewisse Sportart im Unterricht unterrichtet werde, die Kinder auf diese ‚abfahren‘ würden und die Sportart dann durch die Kinder in die Vereine weitergeleitet werden würde.

Herr Enck bejahte diese Frage.

Herr Mensing wies darauf hin, dass es bereits vor 20 Jahren ähnliche Projekte gegeben habe, die allesamt im Sande verlaufen seien. Ihn würde interessieren, warum es bei diesem Projekt anders sein sollte.

Herr Michel antwortete, dass er in den zehn Jahren, in denen er mit der Aufgabe betraut sei, schon so manches Projekt kommen und gehen sehen habe. Mit einem solchen Vorgehen wie bei diesem Projekt, insbesondere mit einer kontinuierlichen stetigen Fortführung der Sporthelferausbildung, sehe er jedoch gute Chancen, dass dieses Projekt erfolgreich sein werde. Insbesondere den Aspekt der Sporthelferausbildung schätze er dabei sehr hoch ein. Es sei wichtig, dass die Maßnahmen nach unten bis zu den Schülern heruntergebrochen würden. Er appellierte daher an die Sporthelfer, weiterzumachen. Diese Maßnahmen würden Veränderungen vor Ort nach sich ziehen.

Anschließend erläuterte Herr Michel ausführlich die sportmotorischen Tests, die durchgeführt worden seien, um Aussagen über die körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu erhalten.

Herr Weber verwies auf den großen Vorteil, dass in Legden und Rosendahl tolle Sportvereine vorhanden seien. Man dürfe aber nicht übersehen, dass man im Rahmen des Ganztags eine Verpflichtung für die Kinder übernommen habe. Im Rahmen der Gesundheitsfürsorge tue man gut daran, von klein auf etwas für die Gesundheit der Kinder zu tun. Er hoffe, dass die begleitenden Behörden dauerhaft den Daumen darauf halten würden. Er sei immer ein Freund davon, zu Beginn eines Projektes Analysen zu machen. Er habe sich notiert, dass ein sportmotorischer Test durchgeführt worden sei. Ihn würde interessieren, wie die Schüler der Verbundschule hier abgeschnitten hätten.

Herr Enck teilte mit, dass er den Test noch nicht ausgewertet habe. Er könne jedoch schon sagen, dass Defizite da seien, die aufgeholt werden müssten. Der Test sei dafür da, um hierauf zu reagieren. Er sehe in dem Test ein hervorragendes Instrument, um Kinder individuell zu fördern. Die Gesellschaft müsse davon überzeugt werden, dass es wichtig sei, Sport zu betreiben.

Herr Weber fragte nach, ob es einen abgestimmten Test im Sportbereich gebe.

Herr Enck antwortete, dass er den hier durchgeführten Test vor Jahren bereits für die Stadt Gladbeck gemacht habe. Aus dem Test und den erzielten Ergebnissen könne man sehen, wie sich die Kinder über Jahre hinweg motorisch verbessert hätten.

Herr Michel teilte mit, dass der Test standardisiert sei. Er heiße ‚Motorischer Test für Nordrhein-Westfalen‘. Der Test eigne sich sowohl zur Messung des aktuellen Leistungsstandes der Kinder als auch zur Beschreibung von Leistungsveränderungen und diene der Feststellung motorischer Auffälligkeiten. Das Testprofil bestehe aus acht Einzelaufgaben. Der Test erfasse die Dimensionen der Motorik wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit. Die verwendeten Testaufgaben seien wissenschaftlich überprüft und aussagekräftig. Sie seien einfach durchführbar und in der Praxis vielfach bewährt. Jeder, der wolle, könne die Unterlagen erhalten. Sinnvoll sei es, möglichst frühzeitig mit solchen Tests anzufangen, da auch die Eltern sensibilisiert werden müssten. Je jünger die Kinder, desto besser könnten die Eltern sensibilisiert werden. Der Erziehungsauftrag im Ganztage gehe aber weiter.

Herr Weber fragte nach, was geschehe, wenn die Kinder Talente für Sportarten zeigen würden, die vor Ort nicht angeboten würden. Er fände es etwas schade, wenn man dann aber nur das Spektrum anbieten würde, das vor Ort vorhanden sei.

Herr Enck verwies diesbezüglich auf Zusammenarbeit mit den Kreissportbünden Coesfeld und Borken. Die Zusammenarbeit mit diesen Kreissportbünden sei ein weiterer Weg, um das Netz enger zu stricken.

Herr Heuser wies darauf hin, dass dieses Modell die Gelegenheit biete, den Sport aus dem Freizeitbereich heraus in die Schule zu bringen. Es könne nicht nur um Spitzenleistung gehen. Er sei vom Erfolg überzeugt, wenn das Projekt länger laufe. Er würde es begrüßen, wenn ein ähnliches Projekt im musikalischen Bereich durchgeführt werden könne.

Herr Mensing sprach sich dafür aus, die Fächer Sport und Musik, insbesondere im Hinblick darauf, dass die Schulzeit nach hinten verlängert werde, auch im Vormittagsbereich verstärkt mit zu integrieren.

Er habe aber noch eine Frage zu versicherungstechnischen Aspekten. Vorhin sei angemerkt worden, dass die Sporthelfer eigenverantwortlich kleine Gruppen leiten könnten. Ihn würde interessieren, ob die Sporthelfer versicherungstechnisch abgesichert seien, auch wenn sie unter 18 Jahre alt seien.

Herr Enck antwortete, dass dies versicherungstechnisch abgeklärt sei. So könne man Sporthelfer seit dem Jahre 2002 auch zur Leitung einer Gruppe einsetzen. Er würde die Sporthelfer im Rahmen der Ausbildung ständig begleiten und könne so gut abschätzen, ob diese in der Lage seien, Gruppen zu leiten. Erst dann würde er die Jugendlichen an Sportvereine oder Offene Ganztagsgrundschulen weiter empfehlen.

Herr Michel erläuterte, dass die Sporthelfer wüssten, dass ein Lehrer in der Nähe sei, der im Notfall eingreifen könne.

Herr Enck wies darauf hin, dass die Jugendlichen nach einem Jahr Ausbildung noch nicht so perfekt seien, als hätten sie 20 Jahre nichts anderes gemacht.

Bürgermeister Kleweken fragte Herrn Michel, wie lange Herr Enck der Schule erhalten bleibe.

So lange Herr Enck wolle, antwortete Herr Michel.

Eine Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt fand nicht statt.

4. Änderung der Zweckverbandssatzung; Sivo-Nr. 2009/SchulZV/06

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage. Es sei Wunsch des Rosendahler Gemeinderates gewesen, die Anzahl der Vertreter in der Verbandsversammlung auf 20 zu erweitern, damit alle Fraktionen berücksichtigt werden könnten.

Herr Weber zeigte sich erfreut darüber, dass die politische Einsicht da sei, dass es sinnvoll sei, dass alle Fraktionen in der Verbandsversammlung vertreten seien.

Frau Schrage teilte mit, dass der Wunsch des Rosendahler Rates in Legden mit Verwunderung aufgenommen worden sei, da es sinnvoller sei, Zweckverbände klein zu halten. Man wünsche aber eine gute Zusammenarbeit mit Rosendahl und werde der Änderung daher zustimmen.

Die Verbandsversammlung fasste folgenden **Beschluss**:

Die Zweckverbandsversammlung nimmt Kenntnis von der Sitzungsvorlage und dem Wunsch der Gemeinde Rosendahl und beschließt folgende Änderung der Satzung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl (Verbundschule Legden Rosendahl als Hauptschule mit Realschulzweig):

1. Änderung der Satzung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl (Verbundschule Legden Rosendahl als Hauptschule mit Realschulzweig)

Präambel

Aufgrund

- des § 78 Abs. 8 des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG) vom 15.02.2005 (GV.NRW. S. 102) in der zurzeit geltenden Fassung
- der §§ 1 und 4 bis 21 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG) vom 01.10.1979 (GV. NRW. S. 621) in der zurzeit geltenden Fassung
- des § 7 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) vom 14.07.1994 (FV. NRW. S. 666) in der zurzeit geltenden Fassung

hat die Zweckverbandsversammlung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl am 16. Dezember 2009 mit der Mehrheit von 2/3 der Mitglieder der Verbandsversammlung (§ 10 Abs. 3 der Zweckverbandssatzung) folgende Änderung der Zweckverbandssatzung vom 20. April 2009 beschlossen:

Artikel 1

§ 7 Abs. 1 der Satzung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl erhält folgende Fassung:

„(1) Die Verbandsversammlung besteht aus **20** Vertretern der Verbandsmitglieder Legden und Rosendahl. Hiervon werden je zehn durch die Gemeinde Legden und die Gemeinde Rosendahl in die Versammlung entsandt.“

Artikel 2

§ 12 Abs. 2 Satz 2 erhält folgende Fassung:

„ Dieser Rechnungsprüfungsausschuss besteht aus zehn Mitgliedern der Verbandsversammlung, wovon je fünf aus der Gemeinde Legden und der Gemeinde Rosendahl kommen.“

Artikel 3

Diese Satzungsänderung bedarf der Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde.

Die Satzungsänderung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt für den Regierungsbezirk Münster in Kraft.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

5. Bildung des Rechnungsprüfungsausschusses; Sivo-Nr. 2009/SchulZV/07

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage.

Die Verbandsversammlung fasste folgenden **Beschluss**:

Die Verbandsversammlung verzichtet im gegenwärtigen Zeitpunkt auf die Bildung des Rechnungsprüfungsausschusses. Der Rechnungsprüfungsausschuss soll gebildet werden, sobald nach Änderung der Zweckverbandssatzung die sich dann vergrößerte Zweckverbandsversammlung konstituiert hat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

7. **Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2010; Sivo-Nr. 2009/SchulZV/08**

Bürgermeister Niehues verwies auf die vorliegende Sitzungsvorlage.

Herr Mensing fragte bezüglich der Veranschlagung des sonstigen beweglichen Vermögens nach, ob es nicht möglich sei, DVDs über die Laptops und Beamer abzuspielen, so dass man auf die DVD-Rekorder verzichten könne.

Rektor Enting antwortete, dass die DVD-Rekorder Teil einer Anlage seien, die nicht verrückt werden könne.

Die Verbandsversammlung fasste abschließend folgenden **Beschluss**:

Die Zweckverbandsversammlung beschließt den vom Verbandsvorsteher mit Sivo-Nr. 2009/SchulZV/08 vorgelegten und eingebrachten Entwurf der Haushaltssatzung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl als Satzung. Die Satzung hat folgenden Wortlaut:

Haushaltssatzung **des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl** **für das Haushaltsjahr 2010**

Aufgrund des § 18 Abs. 1 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit (GkG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 01. Oktober 1979 (GV. NRW. S. 621/SGV. NRW. 202), in der zzt. geltenden Fassung in Verbindung mit §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666) in der zzt. geltenden Fassung hat die Verbandsversammlung des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl mit Beschluss vom 16. Dezember 2009 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010, der für die Erfüllung der Aufgaben des Schulzweckverbandes Legden Rosendahl anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungen enthält, wird

im **Ergebnisplan** mit

Gesamtbetrag der Erträge auf	279.419 EUR
Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	279.419 EUR

im **Finanzplan** mit

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	279.419 EUR
---	-------------

Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	279.419 EUR
---	-------------

Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0 EUR
--	-------

Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit auf	0 EUR
--	-------

festgesetzt.

§ 2

Kredite für Investitionen werden nicht veranschlagt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Die Verringerung der Ausgleichsrücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans
wird auf

0 EUR

und

die Verringerung der allgemeinen Rücklage zum Ausgleich des Ergebnisplans
wird auf

0 EUR

festgesetzt.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

10.000 EUR

festgesetzt.

§ 6

Die Zweckverbandsumlage wird auf 257.919 EUR festgesetzt und ist nach dem Verteilungsschlüssel der Zweckverbandssatzung in Höhe von 104.301,31 EUR von der Gemeinde Legden und in Höhe von 153.617,69 EUR von der Gemeinde Rosendahl zu tragen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Der Haushaltsplan in der aktuellen Fassung ist der Niederschrift als **Anlage II** beigelegt.

8. **Bericht des Schulleiters über die aktuelle Situation der Verbundschule**

Rektor Enting berichtete, dass derzeit 461 Schüler an der Verbundschule unterrichtet würden, davon seien 256 Jungen und 205 Mädchen. Die Schülerinnen und Schüler würden derzeit in 19 Klassen unterrichtet, davon 2 Klassen im Realschulzweig. Die Jahrgangsstufen 5, 9 und 10 seien vierzünftig, die Jahrgangsstufen 7 und 8 seien dreizünftig. Die Jahrgangsstufe 6 sei derzeit noch zweizünftig, bei derzeit 63 Schülerinnen und Schülern sei im kommenden Schuljahr eine Teilung und damit auch hier eine Dreizügigkeit wahrscheinlich.

Das Kollegium bestehe derzeit aus 31 Lehrpersonen, davon 20 Kolleginnen und 11 Kollegen. Unterstützt werde das Kollegium durch 2 Schulsozialarbeiter sowie 2 Pädagoginnen in der Übermittagsbetreuung.

Der Entwicklungsschwerpunkt der Verbundschule sei die Stärkung von Kompetenzen bzgl. Lebensplanung und Berufsorientierung zur erfolgreichen Bewältigung des alltäglichen Lebens sowie zum erfolgreichen Übergang von der Schule zum Beruf.

Die Verbundschule Legden Rosendahl sei bestrebt, sich in der Region als ausbildungsqualifizierende Schule zu profilieren. Die Themen der Berufsorientierung und –vorbereitung würden noch stärker ins Zentrum des Unterrichts der beiden Bildungsgänge und des Schullebens gerückt.

Getroffene Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsoffensive Hauptschule/ Realschule seien die Stärkung der Basiskompetenzen durch

- a) die Teilnahme an den Projekten ZeitungsZeit/Zisch
- b) die Sprachförderung in den Klassen 5 und 6 des Hauptschulzweiges
- c) das Lernen-lernen und Methodentraining
- d) die Lehrerfortbildung
- e) die Beteiligung externer Partner sowie
- f) die Schulsozialarbeit.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen der Qualitätsoffensive sei die Ausrichtung auf die Berufsorientierung. Alle im Folgenden aufgeführten Maßnahmen hätten dabei das Ziel, die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule konsequent zur Berufs- und Ausbildungsreife zu führen:

- a) Kooperation mit der Agentur für Arbeit in Ahaus und Coesfeld
- b) Kooperation mit den Berufskollegs in Ahaus und Coesfeld
- c) Berufsorientierungscamp Klasse 8
- d) Schülerfirma
- e) Partnerschaft mit den Betrieben in der Region.

Eine dritte Maßnahme im Rahmen der Qualitätsoffensive sei die Kooperation mit den Sportvereinen in der Region, die Sporthelferausbildung sowie die Pausensportangebote für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5.

Frau Schrage fragte nach, wie sich Lehrer und Schüler an der Verbundschule fühlen würden, nachdem nun das erste Halbjahr fast vorüber sei.

Rektor Enting antwortete, dass man am Standort Legden von Anfang an ein völlig selbstverständliches Miteinander der Schülerinnen und Schüler habe feststellen können. Dies gelte mit Einschränkungen auch für den Standort Osterwick, es sei jedoch für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und 8 etwas schwieriger, die Umstellungsphase zu durchlaufen, da sie sich auch in einer anderen Entwicklungsphase befinden würden. Unter dem Strich könne man aber sagen, dass das Miteinander zwischen den Schülern ausgezeichnet funktioniere. Dies gelte insbesondere auch für das Verhältnis zwischen den Real- und Hauptschülern. Trotz strikter Trennung der Bildungsgänge komme es nicht zu Problemen auf der Beziehungsebene.

Für die Lehrer stelle sich die Situation etwas schwieriger dar. Insbesondere die räumliche Distanz stelle eine große Belastung für die Lehrer dar, nicht zuletzt auch deshalb, weil von einigen Kolleginnen und Kollegen Wechselfahrten zwischen den Schulstandorten erforderlich seien. Wenn alles gut gehe, benötige man für die Fahrt 15 Minuten von einem Schulstandort zum anderen. Wie sich die Situation im Winter darstelle, müsse noch abgewartet werden. Bei Glatteis sei ein Wechsel zwischen den Schulstandorten wohl nicht mehr zumutbar.

Insgesamt könne man jedoch sagen, dass die Verbundschule das halte, was sie versprochen habe.

Herr Mensing teilte mit, dass er im Radio von einer Aussage der Handwerkskammer gehört habe, wonach 25 % der Abgänger von der Hauptschule nicht ausbildungsfähig seien, weil sie nicht über die Grundkompetenzen verfügen würden. Er frage sich, ob dies daran liege, dass die Kinder, die von der Grundschule zur Verbundschule wechseln würden, evtl. noch nicht einmal das Niveau der 4. Klasse erreicht hätten oder ob die Schüler anschließend in der Hauptschule nichts mehr dazu lernen würden. Er würde gerne von Herrn Enting wissen, woher die Aussage komme, dass 25 % der Hauptschulabsolventen nicht in der Lage seien, sich auszudrücken.

Rektor Enting antwortete, dass hier sehr viel Populismus mitschwingt. Er beobachte seit vielen Jahren, dass die Hauptschule immer dann schlecht geredet werde, wenn es auf die Beratungsgespräche in den Grundschulen zugehe. So würden zu dieser Jahreszeit auch alle Hauptschulen über einen Kamm geschoren. Das Problem sei dabei, dass Dinge, die für sich allein genommen zutreffend seien, außerhalb ihres Zusammenhanges dargestellt werden würden. Vor drei Wochen seien die Eltern der Verbundschule über die Ergebnisse der Lernstandserhebung informiert worden. Man müsse definitiv feststellen, dass man in Nordrhein-Westfalen Hauptschulen untereinander nicht vergleichen könne. Das habe damit zu tun, dass z.B. die Verbundschule andere Rahmenbedingungen habe als eine Hauptschule, die in direkter Nachbarschaft zu einer Gesamtschule liege.

Bei den Schülern der Klassen 10 der Verbundschule sehe es momentan konkret so aus, dass zu diesem Zeitpunkt bereits über 50 % der Schüler einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet hätten. Er wolle aber nicht verschweigen, dass es für Schüler der Klassen 10 A schwieriger sei, eine Ausbildungsstelle zu finden.

Frau Kroschner äußerte ihre Auffassung, dass die Verbundschule gut ange laufen sei. Die Anfangsschwierigkeiten insbesondere bei der Schülerbeförderung seien behoben worden. Erste Freundschaften kreisübergreifend seien geknüpft worden. Sie wolle gerne von Herrn Enting wissen, ob es schon Resonanzen zum Informationsnachmittag gebe.

Rektor Enting berichtete, dass der Andrang beim Informationsnachmittag größer als erwartet gewesen sei. Das zeige, dass das Interesse an der Verbundschule groß sei. Die Rückmeldungen, die er von Eltern erhalten habe, seien ebenfalls sehr positiv gewesen. Es handele sich aber bislang nur um Absichtsbekundungen. Er sei gespannt, welche reellen Anmeldezahlen im Februar verzeichnet werden könnten.

Frau Kroschner wies darauf hin, dass der Schulbus aus Osterwick mittlerweile vor der Zufahrt zur Verbundschule parke. Sie wolle gerne wissen, warum das so sei und ob man das wieder rückgängig machen könne, weil es teilweise zu brenzlichen Situationen kommen würde.

Rektor Enting teilte mit, dass er diesbezüglich mit der RVM Kontakt aufgenommen habe. Die RVM habe ihm mitgeteilt, dass die Verlegung der Haltestelle zum Kirmesplatz praktisch nicht möglich sei, da die Fa. Gödde bereits diesen Platz anfähre und die Kapazitäten für zwei Busse nicht ausreichend seien. Darüber hinaus sei der Parkplatz für den öffentlichen Straßenverkehr zugänglich. Bevor die RVM dort eine Haltestelle einrichten könne, sei eine Sperrung für den Individualverkehr erforderlich. Der jetzige Standort an der Schule habe jedoch den Vorteil, dass die Schüler die Straße nicht überqueren müssten.

Bürgermeister Kleweken bestätigte die Aussagen von Rektor Enting. Die Gemeinde Legden strebe an, die Bushaltestelle dahingehend zu verändern, dass der rückwärtige Verkehr gezwungen werde, hinter dem Schulbus zu halten und zu warten, bis dieser seine Fahrt fortsetze. Derzeit sei die Situation sicher nicht ideal, er sehe jedoch kurzfristig keine bessere Lösung.

Frau Goßling fragte bezugnehmend auf die Aussage von Rektor Enting, wonach Schüler der Klasse 10 A einen schwierigeren Start in das Berufsleben hätten, nach, ob es nicht möglich sei, den Unterricht für diese Schüler so umzustrukturieren, dass sie zukünftig 4 Tage Schule und 1 Tag Praktikum hätten. Hierin sähe sie große Vorteile.

Rektor Enting antwortete, dass Langzeitpraktika über ein gesamtes Schuljahr nicht möglich seien. Wenn Langzeitpraktika eingerichtet werden sollen, so sei dies nur über ein Schulhalbjahr möglich. Die Verbundschule denke über dieses Modell nach, habe es jedoch noch nicht auf den Weg gebracht. Das Problem sei häufig, dass die Schulen dieses Modell nicht im Sinne des Gesetzgebers durchführen würden. Die Ressourcen würden dabei oftmals nicht so eingesetzt wie vorgesehen. Es mache nach seiner Auffassung durchaus Sinn, solche Langzeitpraktika durchzuführen, hierfür seien jedoch weitergehende Abstimmungen erforderlich.

Sie würde das begrüßen, so Frau Goßling.

Auf Nachfrage von Frau Goßling teilte Rektor Enting mit, dass die Kosten für die Fahrt zum Praktikum vom Schulträger übernommen werden würden.

9. Informationen des Verbandsvorstehers

9.1 Übermittagbetreuung

Gemeindeverwaltungsrat Lenz berichtete, dass die Übermittagbetreuung in Legden in Trägerschaft der Kolpingsfamilie angelaufen sei. Die Organisation der Mittagsverpflegung sei jedoch noch nicht an die Kolpingsfamilie übergeben worden. Die Kosten des Mittagessens würden über die Gemeinde Legden abgerechnet, nicht über den Zweckverband.

9.2 Betreiberangebot für den Mensa-Betrieb am Standort Osterwick

Gemeindeverwaltungsrat Lenz teilte mit, dass ein Angebot von einem möglichen Betreiber für die Mensa am Standort Osterwick in den nächsten Tagen erwartet würde. Dieses würde anschließend ausgewertet. Eine Entscheidung über den Träger würde in der nächsten Zweckverbandsversammlung getroffen werden, soweit hierüber nicht der Verbandsvorsteher als Geschäft der laufenden Verwaltung entscheide.

9.3 Umbaupläne für eine Mensa am Standort Legden

Gemeindeverwaltungsrat Lenz stellte den Anwesenden die Umbaupläne für die Mensa direkt vor Ort vor und erläuterte die geplanten Maßnahmen.

9.4 Betreuung der Buskinder bei Stundenausfall

Gemeindeverwaltungsrat Lenz berichtete, dass sich kurz nach Schuljahresbeginn die Situation ergeben habe, dass ein zusätzlicher Schulbus habe eingesetzt werden müssen, weil Schulstunden ausgefallen seien.

Es wäre nach seiner Auffassung sinniger, die Betreuung der Buskinder über die Kolpingsfamilie sicherzustellen. Dies wäre trotz zu übernehmender Personalkosten günstiger als der Einsatz von zusätzlichen Schulbusfahrten, verbunden mit entsprechenden Mehrkosten.

10. Mitteilungen und Anfragen

Weiterer Mitteilungsbedarf ergab sich nicht.

Anfragen wurden nicht gestellt.

II. Nichtöffentliche Sitzung

1. Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungsbedarf im nichtöffentlichen Teil war nicht vorhanden.

Anfragen wurden nicht gestellt.

Bürgermeister Niehues beendete um 22.00 Uhr die Sitzung und wünschte allen Anwesenden frohe Weihnachtsfeiertage sowie einen guten Rutsch in das Jahr 2010.

Niehues
Vorsitzender der
Verbandsversammlung

Fuchs
Schriftführerin